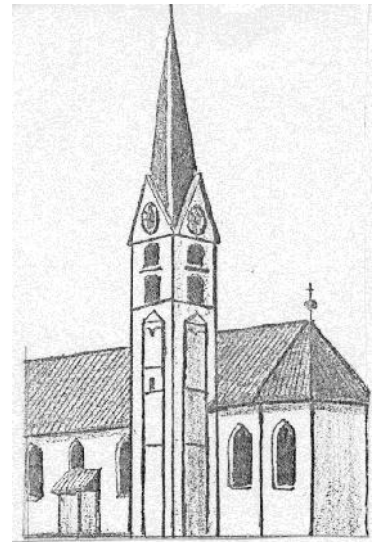


Nummer 4

November/Dezember 2015

UNSERE PFARRGEMEINDE NENZING



Schöpfer-Gott,
segne unsere Augen,
dass sie sehen die Kostbarkeit der Schöpfung,
die Schönheit der Erde,
die Gefährdung des Lebens.

Schöpfer-Gott,
segne unsere Ohren,
dass sie hören
das Seufzen der Schöpfung,
den Schrei der Erde,
das Rufen des Lebens.

Schöpfer-Gott,
segne unsere Hände,
dass sie handeln aus Liebe zur Schöpfung,

aus Verantwortung für die Erde,
aus Freude am Leben.

Schöpfer-Gott,
segne unser Herz,
dass es schlägt für die
Bewahrung der Schöpfung,
für die Erhaltung der Erde,
für den Schutz des Lebens,
für dich.

Schöpfer-Gott,
segne uns, die du geschaffen hast,
mit deinem Segen,
mit dem Segen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.
(www.klb-bayern.de)

Liebe Nenzingerinnen und liebe Nenzinger,

Wir alle sind auf die Ergebnisse der Bischofssynode 2015 in Rom gespannt. Ich darf euch nachfolgend einen Auszug des Wortbeitrages von Erzbischof Dr. Heiner Koch, Erzbischof Berlin, zur Kenntnis bringen (Der Text wurde auf der Webseite des Erzbistums Berlin veröffentlicht).

„Die Heilige Familie war auf der Flucht und hatte nur eine Krippe für ihr Kind.“

Im Osten Deutschlands sind über 80 Prozent der Menschen ungetauft und haben oft seit vielen Generationen keine Berührung mehr mit dem christlichen Glauben und der Kirche ... Viele von ihnen wollen allerdings nicht heiraten und leben unverheiratet zusammen. Das hat bei vielen nichts mit Unverbindlichkeit oder fehlender Moral zu tun. Ich bin den jungen Menschen, die sich auf den Weg der Ehe machen, dankbar für ihr Glaubenszeugnis. 40 Prozent der Ehen, die Katholiken in meinem Erzbistum eingehen, sind Ehen mit einem Partner oder einer Partnerin, die einer anderen Konfession angehört. Solche Ehen sind im ökumenischen Geist eine besondere Herausforderung und Chance. Diese Familien erwarten von uns ein ermunterndes Wort.

Es ist so wichtig, dass der Heilige Vater mit uns von dieser Synode aus das Evangelium vom Geheimnis der Ehe mit einer neuen Hermeneutik, in einer neuen Sprache, in einer Sprache der Fülle, des Segens, des reichen Lebens provozierend und einladend für die Menschen aussendet. Welche Gnade wird da den Menschen angeboten, welche Teilhabe an Gottes Schöpfungs- und Heilsordnung, welche Tiefe der Liebe Gottes und der Menschen zueinander: Es geht uns doch in der Ehe um ein Leben aus der Fülle des Lebens und der Liebe Gottes, die auch noch in der Zerbro-

chenheit tragen. Dies muss unsere Botschaft in Kirche und Gesellschaft sein.

Allerdings: Auch tiefgläubige junge Christen stellen mir angesichts der Erfahrung in ihrer Familie und in ihrem Freundeskreis die Frage: „Aber wenn wir in unserer Ehe scheitern und später eine neue Ehe eingehen, warum sind wir dann vom Tisch des Herrn ausgesperrt?“ Für viele Menschen stehen in dieser Frage die Kirche und ihre Barmherzigkeit in Frage. Nicht wenige Betroffene ziehen sich bei uns aufgrund der von ihnen empfundenen Zurückweisung mit ihren Kindern von der Kirche zurück. Zuletzt und zutiefst aber geht es für viele um den christlichen Glauben und um Gott und seine Barmherzigkeit.

Für ein Drittel der Katholiken in der Stadt Berlin ist die deutsche Sprache nicht die Muttersprache. In Berlin leben viele Zuwanderer, Asylanten und Flüchtlinge. Wir dürfen diese Familien nicht allein lassen, auch nicht auf dieser Synode. Die Heilige Familie war auf der Flucht und hatte nur eine Krippe für ihr Kind, aber diese Flüchtlingsfamilie ist für uns alle ein Segen geworden. Will Gott uns auch heute vielleicht gerade in den Flüchtlingsfamilien ein Segen sein? Wir müssen auf dieser Synode auch über diese Familien sprechen und wir müssen über uns als die neue Familie Jesu, die Familie seiner Kirche sprechen, die keine Mauern und Stacheldrähte errichten darf. Die Flüchtlingsfamilien gehören zu uns und wir zu ihnen. Füreinander sind wir ein Segen.

Familie ist mehr als junge Eltern mit ihren jungen Kindern. Vielleicht wird das Familienleben am schwersten erst im Alter und im Sterben. Es stehen in unserer Gesellschaft immer drängendere Fragen an. Unsere gegenwärtige Diskussion in Europa über die sogenannte Sterbehilfe ist auch so dramatisch, weil viele alte Menschen in ihren Familien kein Zuhause mehr haben und für sie kein Platz mehr ist in den engen

Wohnungen und bei den vielen beruflichen Anspannungen. Alt werden, krank sein und sterben sind Themen der Familie, über die wir auf dieser Synode nicht schweigen dürfen, wenn von der Schönheit der Familie die Rede ist. Schutz des ungeborenen Lebens am Anfang und Schutz des Lebens während und am Ende des Lebens gehören untrennbar zusammen.

Gottes Segen für uns alle erbittend,
Euer Pfarrer Joy Peter

Kinderliturgiekreis (KILIK)

Die Familienmessen in der Pfarre Nenzing sind seit einigen Jahren ein fester Bestandteil des kirchlichen Miteinanders. Organisiert wurden diese vom bisherigen KILIK Team – sieben Frauen, die in den vergangenen neun Jahren mit großem Einsatz und Begeisterung kindgerechte Gottesdienste gestalteten. Dafür nochmals ein herzliches Dankeschön!

Nachdem dieses Team seine Tätigkeiten 2015 beendete, haben sich mehrere Frauen zu einem neuen KILIK Team zusammengefunden:

Daniela Jochum-Tomaselli
Daniela Huber
Ljiljana Vidovi

Renata Racic
Angelika Beck
Brigitte Tschann

Während der Schulzeit wird von uns ca. einmal im Monat ein kindgerechter Familiengottesdienst gestaltet. Die Kinder erhalten die Einladungen dazu in der Schule und den Kindergärten und werden gefragt, ob sie in der Messe kurze Texte oder Fürbitten lesen möchten. Im Gottesdienst wird das Evangelium des jeweiligen Sonntags für Kinder verständlich erklärt und es wird ein Bezug zum kirchlichen Jahreskreis, z.B. im Advent, hergestellt. Die Kinder haben auch die Möglichkeit, aktiv bei der Feier mitzuwirken, sehr beliebt ist unter anderem der gemeinsame Gabengang. Die musikalische Unterstützung durch das s'Chörle oder den Kinderchor machen die Messen lebendig und abwechslungsreich. Auch die Dauer der Gottesdienste wird der Aufmerksamkeitsspanne der Kinder angepasst sein.

(Ganz wichtig: In den Familienmessen dürfen die kleineren Kinder gerne auch ein wenig reden, lachen und herumgehen ☺)

Wir freuen uns schon sehr auf unsere neue Aufgabe und die erste Familienmesse am Samstag, 07.11.2015 um 18.00 Uhr. Wer Interesse hat, im KILIK mitzumachen kann sich gerne bei uns melden! (Brigitte Tschann: Tel.: 0676 / 832 408 201)



Die sonntägliche Gottesdienstfeier Kindern und Familien nahe bringen.

Chöre Nenzing 30-Jahre-Jubiläumsfeier

30 Jahre Chöre – wir können es selbst kaum glauben! So schnell ist die Zeit vergangen, seit damals unter Pfarrer Rudi Siegl das Chöre gegründet und mit Gerlinde Lechner eine verlässliche und engagierte Chorleiterin gefunden wurde. Unter ihrer Leitung wurde das Chöre ein fester Bestandteil bei Messfeiern der Pfarre in Nenzing. Unzählige Messen, Erstkommunionsfeiern, Taufen, Trauungen, Maianachten und Adventfeiern wurden in diesen 30 Jahren gestaltet. Am Anfang mit vielen Jugendlichen entwickelte sich das Chöre bis heute zu einem Chor mit 24 Sängerinnen und Sängern mit Gitarren- und Querflötenbegleitung.

„Alle unsere Quellen entspringen in Dir, in Dir Du guter Gott“ – mit diesem schwungvollen Lied begann dann am Samstag, den 26. September 2015 die Jubiläumsmesse mit dem Chöre. Viel Freude und Begeisterung war beim Singen zu spüren und diese Stimmung ging auch auf die Messbesucher über, die sich nach den Dankesworten von Pfarrer Beni mit lang anhaltendem Applaus bedankten. In einem humorvollen Gedicht von Irma Hirschauer wurde der Ablauf der Chorproben be-

schrieben und Gerlinde für ihre Geduld und ihre Begeisterungsfähigkeit fürs Singen gedankt. Ohne Gerlinde kein Chöre – da waren und sind sich alle Chöremitglieder einig. Renate Greußing würdigte im Namen der Pfarre die langjährige Arbeit von Gerlinde Lechner und überreichte ihr eine Urkunde.

Nach der Messe lud das Chöre zu einer Agape ins Pfarrheim. Erfreulich viele Besucher ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen, bei kleinen süßen und würzigen Köstlichkeiten Bekannte zu treffen und sich angeregt zu unterhalten. Ein rundum schönes Jubiläumsfest!



Wir vom Chöre bedanken uns für die Unterstützung der Pfarre durch all die Jahre und hoffen, dass wir noch viele Jahre mit Chorleiterin Gerlinde die Messbesucher mit unserem Singen erfreuen können.



Vorankündigung:

Am **Sonntag,**
den 20. Dezember 2015
um 17 Uhr gestaltet
das Chöre
in Beschling
eine Adventandacht.

Pfarre Nenzing feierte ihr Patrozinium

Am Sonntag, den 20. September 2015 feierte die Pfarre Nenzing das Fest ihres Kirchenpatrons, des Heiligen Mauritius.



Der Überlieferung nach soll Mauritius – Kommandeur der Thebäischen Legion – im 4. Jh. n. Chr. auf Befehl des römischen Kaisers Maximianus samt seinen christlichen Mitstreitern hingerichtet worden sein, weil sie sich weigerten, gegen Glaubensgenossen im heutigen Wallis vorzugehen.

Das Hochamt wurde von Pfarrer Mag. Joy Peter Thattakath sowie Kaplan Mag. Benny Vazhakkuttathil feierlich zelebriert. Der heimische Kirchenchor unter der Leitung von Matthias Amann sorgte mit einer neuen Messe von Robert Jones für die festliche musikalische Umrahmung.



Wegen der anfangs nasskühlen Witterung musste die anschließende Feier in den Pfarrsaal verlegt werden, der von den vielen Besucherinnen und Besuchern erfreulicherweise rasch gefüllt war. Nach dem Essen tat sich der Himmel auf und für die nächsten Stunden konnte unter der wärmenden Sonne weitergefeiert werden – unterstützt von geistigen Köstlichkeiten des Mauritius-Weinstandes.



In bewährter Weise bestens organisiert wurde das Pfarrfest von Herbert Rösler und seinen vielen Helferinnen und Helfern. Für die vorzügliche Bewirtung waren einmal mehr Arthur Egger und sein Team sowie die vielen Kuchenbäckerinnen verantwortlich. Für die Kinder wartete das Ludothek-Team mit einer Vielfalt von Spielen auf und Peter Moser unterhielt die Besucher mit einem Film von der Pfarrwallfahrt 2001 nach Regensburg. Die Bau-firma Ammann stellte einen Transportbus gratis zur Verfügung. Allen Beteiligten ein herzliches „Vergelt’s Gott“.

Werner Schallert

Erntedankfest mit Jubiläum

Mit dem bekannten Lied „Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn ...“ haben am Sonntag, den 27. September 2015 die Gottesdienstbesucher in der Maurituskirche in Nenzing dem Schöpfer für die Früchte und die Schönheit der Natur gedankt.

Heuer fand das Erntedankfest anlässlich des 100jährigen Bestehens des Obst- und Gartenbauvereines Nenzing-Beschling statt. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und des Trachtenvereines zelebrierte Kaplan Mag. Benny Vazhakkuttathil die Heilige Messe, in welcher er auch die Früchte der Erde segnete, die im Altarraum von den Mitgliedern des Obst- und Gartenbauverein kunstvoll präsentiert wurden.

Mit dem Erntedankfest wird besonders an die Arbeit in Landwirtschaft und Gärten erinnert und daran, dass es nicht allein in der Hand des Menschen liegt, über ausreichend Nahrung zu verfügen. Es soll eine Rückbesinnung auf die Abhängigkeit von der Natur und auf die notwendige Dankbarkeit gegenüber Gott sein.



Im Anschluss an den Gottesdienst formierte sich vor der Kirche ein Festzug mit wunderschön geschmückten Fuhrwerken, der von der Bürgermusik angeführt wurde

und vom Trachtenverein, einer Abordnung des jubilierenden Vereines, Vertretern des öffentlichen Lebens und der Bevölkerung bis zum Festplatz beim Agrargebäude begleitet wurde.

Werner Schallert

Dekanatssingen

Schon seit etwa einem Jahr singt der Kirchenchor Cäcilia Nenzing unter der Leitung von Matthias Amann, der mit Schwung und neuer Literatur frischen Wind in unsere Reihen bringt. Neu ist seither auch der Probenstag, an dem sich die Vereinsmitglieder diesen frischen Wind um die Nase wehen lassen: Außer in den Schulferien treffen wir uns jetzt jeden Dienstag um 20 Uhr im Probelokal über dem Pfarrsaal.



Am 20. September 2015 hat der Chor beim Patrozinium bereits eine Kostprobe dieser neuen Literatur abgegeben und die neuen „Messe in C“ von Robert Jones zur Aufführung gebracht. Nachdem diese „Generalprobe“ von den Messbesuchern sehr gut angenommen wurde, konnten die Chormitglieder der Teilnahme am Singtag des Dekanats Walgau/Walsertal am 3. Oktober 2015 unter der Leitung des Dekanatschorleiters Wilfried Amann einigermaßen entspannt entgegensehen. Musikalisch geleitet wurde der Nachmittag von Bartholomäus Prankl aus Altstätten, am Klavier (und spä-

ter an der Orgel) begleitete uns Helmut Binder. Die Probenstunden vergingen wie im Flug. Der Kirchenchor Ludesch behielt dabei als Gastgeber des diesjährigen Singtages auch das leibliche Wohl im Auge und verwöhnte alle Sängerinnen und Sänger mit allerhand Köstlichkeiten, wofür wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken! Zum Abschluss wurde die am Nachmittag erarbeitete Literatur im Rahmen der Vorabendmesse in der Stephanskirche Ludesch aufgeführt. Nach den Worten des Ludescher Pfarrers Mihai Horvat war die Messgestaltung „ein besonderer Genuss“.



Der nächste Termin für den Kirchenchor ist der Cäcilien Sonntag (Christkönig) am 22. November 2015. Im Hochamt um 9.00 Uhr werden wir die „Missa Choralis“ unseres geschätzten Komponisten Gebhard Wiederin singen. Um dafür sowie für die anstehenden Termine in der Advents- und Weihnachtszeit gut gerüstet zu sein, steht nun wieder fleißige Probenarbeit im Vordergrund.

Neben der Probenarbeit ist es dann schon wieder bald Zeit, den Besuch des Heiligen Nikolaus in Nenzing vorzubereiten. Die näheren Ankündigungen zu den Terminen, an dem der Nikolaus die Kinder in Nenzing und Umgebung besuchen wird, finden sich zeitgerecht wie gewohnt im Walgaublatt.

Anna Gsteu

Wechsel im Pfarrkirchenrat

Vor sieben Jahren übernahm Herr **Adolf Hartmann** das Amt des geschäftsführenden Vorsitzenden des Pfarrkirchenrates. In diesen vergangenen Jahren investierte er viel Zeit und Energie und führte das Amt mit großer Gewissenhaftigkeit und Umsicht aus. Nun hat er auf eigenen Wunsch seine Aufgabe zurückgelegt.

Die Pfarrgemeinde möchte sich auf diesem Weg für sein Engagement bedanken.

Wie geht es weiter?

Der Pfarrkirchenrat hat zwei neue Mitglieder aufgenommen:

Herr **Walter Gantner**, der auch im Ausschuss der Initiative Pfarrheim ist, und dort für die finanziellen Belange rund um das Pfarrheim zuständig ist, hat schon seit längerer Zeit bei allen sozialrechtlichen und steuerlichen Belangen der Pfarre mitgearbeitet. Diese Aufgaben wird er weiterhin, nun als Mitglied des Pfarrkirchenrates, regeln.

Herr **Reinhard Jochum** wird Herrn Walter Summer in allen Bauangelegenheiten der Pfarre unterstützen.

Einen stellvertretenden Vorsitzenden des Pfarrkirchenrates gibt es derzeit keinen, stattdessen wurden alle Arbeiten auf die einzelnen Mitglieder, nach ihren Qualifikationen und Fähigkeiten, aufgeteilt.

Pfarrer Joy Peter

Neuer Firmweg 2015/16 – Mitanand

Am 27. September um 7:19 am Nenzinger Bahnhof hat für 29 Jugendliche der heurige Firmweg begonnen. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg nach St. Arbogast.

Um 8:15 begann der Starttag. Dieser Tag stand im Zeichen des Kennenlernens. Eva-Maria Dörn und Roswitha Hagleitner haben auch heuer diesen Tag wieder unter ein Motto gestellt. „**Mitanand**“ machen wir uns auf den Weg, nur mitanand kann man was bewirken und ohne gute Kommunikation können wir nicht gut mitanand den Firmweg gehen.

Mit verschiedenen Angeboten lernten wir uns etwas kennen und erfuhren etwas über die Arten der Kommunikation.

Nach einem aktiven Vormittag ging es in die wohlverdiente Mittagspause.

Um 13:30 startete das Nachmittagsprogramm. Nachdem wir gemeinsam verschiedene Problemstellungen bewältigt hatten, machten sich die Jugendlichen in Gruppen an eine große Herausforderung.



In Gruppen zu etwa fünf mussten sie ein Fluggerät für ein rohes Ei bauen. Jeder Gruppe standen verschiedene Materialien wie Zeitungspapier, Luftballon, Strohhalm, Tixo, Verpackungsfolie, ... zur Verfügung. Nach einer vorher festgelegten Zeit ging es zum „Flugplatz“. Jedes Team hat seinem Flugobjekt einen Namen gegeben und hat das rohe Ei losgeschickt. Von fünf Teams haben drei ihr Ei heil gelandet.

Um 16 Uhr kam Jugendseelsorger Dominik Toplek und feierte mit uns einen Gottesdienst. Für die Firmkandidaten von heuer ist Dominik Toplek eine wichtige Person, er wird im Frühjahr 2016 in Nenzing das Sakrament der Firmung spenden.

Um kurz vor 17 Uhr endete der Starttag und wir machten uns alle auf den Heimweg. Ein Tag mit vielen Eindrücken ging so zu Ende.

Auch heuer gibt es wieder Kleingruppen und ich freue mich sehr, dass es auch heuer wieder Erwachsene in unserer Pfarrgemeinde gibt, die sich mit den Jugendlichen auf den Weg in Richtung Firmung machen. DANKE!



Das Team der Firmbegleiter ist heuer, bedingt durch weniger Jugendliche, die sich 2016 firmen lassen möchten, etwas kleiner als in den letzten Jahren. Dazu zählen: Priska und Michael Hartmann, Beate und Karl Dobler sowie Christine Huber und meine Wenigkeit.

Wie oben erwähnt sind heuer weniger Jugendliche auf dem Weg zur Firmung, der Hauptgrund der sinkenden Zahl ist im Rückgang der Geburtenzahlen für das Jahr 1998/1999 zu finden. Ich persönlich freue mich natürlich über jeden jungen Menschen, der sich auf das Wagnis Firmvorbereitung einlässt und sich so aktiv mit seinem Glauben auseinandersetzen will.

Liebe Firmkandidaten, ich freue mich auf eine spannende Zeit mit euch!

Brigitte Mark

Umwelt und ich!

Das erste Großgruppentreffen des heurigen Firmwegs stand unter dem Thema Umwelt, ein Thema welches auch unserem Papst Franziskus sehr am Herzen liegt.

Die Arbeitsgruppe „Bewahrung der Schöpfung“ hat am 7. Oktober zu dem Vortrag: „Das Ländle und die Gruselschau – Mit Lebenslust in den Umweltwandel“ von Rochus Schertler eingeladen. Und dieser Einladung sind das Firmteam und die Firmkandidaten gefolgt. Mit erschreckenden aber leider sehr realen Zahlen und Fakten wurden wir im ersten Teil des Vortrags konfrontiert. Im zweiten Teil dieses Abends stand dann im Vordergrund, was kann ich tun um meine Lebenslust nicht zu verlieren, aber doch konkret etwas gegen den Umweltwandel zu tun. Die Anregungen brachten dann doch einige Besucher zum Schmunzeln - deshalb ja auch der Untertitel „mit Lebenslust...“.



Mir ist bewusst, dass dieses Thema einerseits schon sehr breitgetreten ist, aber doch bin ich der Meinung, man kann sich nicht genug damit auseinandersetzen, denn nur das Bewusstsein über die Folgen meines Handelns kann der Anstoß sein etwas an meinem Leben zu verändern.

Taufe

Wir haben folgende Kinder durch das Sakrament der Taufe in unsere Pfarrgemeinde aufgenommen. Wir wünschen ihnen und ihren Eltern Gottes reichen Segen.

Lina

Eltern: Nadine und Manfred Rützler

Noah

Eltern: Barbara Graß und Edmund Kehrer

Laura

Eltern: Julia und Christian Koch

Felix Alfred

Eltern: Martina Sobczyk und Matthias Anton

Sophia Paula

Eltern: Maria Luise Keßler und Thomas Tschabrun



Taufe in Gurtis

Nächste Tauftermine:

Samstag, 7. November 2015 um 14.30 Uhr

Samstag, 5. Dezember 2015 um 14.30 Uhr

Samstag, 9. Jänner 2015 um 14.30 Uhr

Verdiente Persönlichkeiten in der Pfarre Nenzing

Irene Hackl

Vor allem ist Irene Hackl den Kirchenbesucherinnen und -besuchern als ausgezeichnete Sängerin in Gottesdiensten bekannt. Jedoch sind bzw. waren ihre Betätigungsfelder in der Pfarre Nenzing vielfältiger und weitgehender.

Stütze des Kirchenchores

Bereits im Jahre 1987 wurde Irene Mitglied des Kirchenchores und ist seither immer aktiv dabei, vor allem bei vielen besonderen Festtagen als Alt-Solistin. Seit über 20 Jahren ist sie Verwalterin des Kirchenchorarchivs und zuständig für die Erstellung der Programme sowie die Koordination zwischen Chorleiter und Pfarrer. Viele Jahre übte sie auch das Amt einer Schriftführerin aus.

Und bei den Pfarrfesten sorgte Irene lange Zeit für die geistigen Genüsse am Mauritius-Weinstand!

Stimmgewaltige Kantorin

Bei Gottesdiensten in der Tagesliturgie, bei Morgen- und Abendlob, bei Beerdigungen und Totenwachen sowie bei Buß- und Veröhnungsgottesdiensten war Irene Hackl 23 Jahre lang mit ihrer geschulten Stimme als Kantorin eine akustische Bereicherung. Diese anspruchsvolle Funktion, die sie höchst professionell und mit „Leib und Seele“ ausübte, war immer mit viel Vorbereitungsarbeit verbunden: Immerhin war sie als Kantorin über die Jahre hinweg nicht selten drei bis fünf Mal pro Woche im Einsatz! In dieser Zeit war sie enge



Mitarbeiterin von vier Pfarrherren: Rudi Siegl, Otto Feuerstein, Hubert Lenz und Joy Peter Thattakath.

Mitglied der Mauritius-Schola

15 Jahre lang sang Irene bei hohen Kirchenfesten wie Weihnachten, Ostern sowie zum Teil auch bei Maianachten in der achtköpfigen Mauritius-Schola unter der Leitung von Josef Bertsch.

Organisatorin der Sternsingeraktion

Die Sternsingeraktion war für 18 lange Jahre mit dem Namen Irene Hackl eng verbunden. Zunächst zusammen mit Martha Pfefferkorn, war sie für die Auswahl der Kinder, die Zusammenstellung der Gruppen und Begleitpersonen sowie die Einstudie-

rung der Texte und der Lieder zuständig. Außerdem engagierte sie sich maßgeblich bei den Sendungsfeiern und der Gottesdienstgestaltung mit den Sternsängern am Dreikönigstag.

Und noch vieles mehr

„Nebenbei“ sei noch erwähnt, dass Irene Firmbegleiterin (auch Gesamtleitung mit Gatten Hannes), Mitarbeiterin im Kinderliturgiekreis und bei der Pfarrcaritas (Gestaltung von Kerzen für Hausbesuche von Kranken), Mithelferin bei der Erstellung der Osterkerzen unter der Leitung von Priska Grass sowie Mitorganisatorin vieler Pfarrwallfahrten und Pilgerreisen war. Ein besonderes Anliegen war ihr der Fronleichnamssalter beim Kriegerdenkmal, den

sie 15 Jahre lang für die Prozession aufgestellt und liebevoll geschmückt hat.

Hohes Engagement und viel Arbeit legte Irene auch in die Organisation des jährlichen Pfarrballs, bei dem sie acht Jahre lang für Planung und Programmgestaltung sehr erfolgreich verantwortlich zeichnete.

Dank und Anerkennung

Für dieses vielfältige, verantwortungsvolle und langjährige ehrenamtliche Engagement für ein lebendiges pfarrliches Leben in Nenzing, verbunden mit großem persönlichen Einsatz aber auch Freude über den Dienst an den Nächsten, gebührt Irene Hackl ein herzliches „Vergelt's Gott“! Nachdem sie nun fast all ihre Funktionen zurückgelegt hat, bleibt sie der Pfarre Nenzing aber auch in Zukunft noch erhalten: Als begeistertes Mitglied des Kirchenchores und als Kantorin bei Totenwachen.

Werner Schallert (PR-Team)

**„Wenn Gott den Menschen misst,
legt er das Maßband
nicht um den Kopf,
sondern um das Herz.“**

Irishes Sprichwort

Danke

... allen Frauen, die auch heuer wieder mit-helfen, damit alle Schülerinnen und Schüler nach den Rorategottesdiensten im Pfarrheim frühstücken können – und allen, die in Beschling und Nenzing auch für die Erwachsenen ein gutes Frühstück bereitstellen.

.... dem Kirchenputzteam für seinen Einsatz. Das Team um Irma Moser wäre aber auch sehr über neue, junge Helferinnen froh (Näheres auf der Homepage)

.... den vier Ministranten, die für den Gottesdienst in Kühbruck eingeteilt waren. Auch das kalte, regnerische, unfreundliche Wetter ließ sie nicht davon abbringen mit-zupilgern.

....dem Obst- und Gartenbauverein für die Mitgestaltung des Gottesdienstes und für den wunderbaren Kirchenschmuck am Erntedanksonntag.

... allen Frauen und Männern, die in diesem Herbst in den vielen Arbeitskreisen wieder ihre Arbeit aufgenommen haben, besonders bei der Erstkommunion- und Firmvorbereitung.

... dem Team, das die Tradition des Suppentages, der über so viele Jahre vom Missionskreis durchgeführt wurde, weiterführt.

Flucht und Asyl in Vorarlberg –Fragen und Antworten

Informationsabend

Seit Monaten beschäftigt uns die Situation der vielen Flüchtlinge, die zu uns kamen und kommen. Auf der einen Seite gibt es eine große Hilfsbereitschaft der Bevölkerung, auf der anderen Seite Ratlosigkeit, Unsicherheit, offene Fragen, auch Ablehnung. Wie damit umgehen?

In Bludesch findet ein Informationsabend statt, zu dem wir an dieser Stelle herzlich einladen möchten.



Informationsabend „Flüchtlings- und Asylwesen im Walgau“

**am 3. November 2015, um 20:00 Uhr im
Kronensaal Bludesch
Empfang ab 19:30 Uhr**

Sehr geehrte Damen und Herren,
die Regio im Walgau und das familieplus-Team der Gemeinde Bludesch laden Sie herzlich zur Abendveranstaltung anlässlich der aktuellen Flüchtlings- und Asylsituation im Walgau ein. Gerne informieren wir Sie über die derzeitige Lage sowie die Möglichkeiten, sich persönlich einzubringen. Vertreter des Landes Vorarlberg, des Gemeindeverbandes und der Caritas sowie ehrenamtlich Engagierte werden am 3. November Daten, Fakten und bestehende Projekte vorstellen. Sie sind herzlich dazu eingeladen, Ihre Fragen und Anregungen, Ihre Kritik und Sorgen mit uns zu teilen.

Ab 19:30 Uhr stehen Ihnen die Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Bürger- Initiativen für persönliche Gespräche über die Möglichkeiten zur Mithilfe im Foyer zur Verfügung.

Flüchtlinge, die derzeit in Bludesch und Schllins wohnen, freuen sich darauf, Ihnen ebenfalls ab 19:30 Uhr kulinarische Spezialitäten aus deren Heimat anzubieten – und auf die Gelegenheit für einen persönlichen Austausch mit Ihnen.

Die Regio im Walgau und das familieplus Team Bludesch freuen sich auf Ihr Kommen!



Fragen, die immer wieder gestellt werden:

Woher kommen die meisten Flüchtlinge?
Die meisten Flüchtlinge, die im Juni 2015 nach Österreich gekommen sind, stammen aus Syrien (32 %), gefolgt von Afghanistan (24 %) und dem Irak (16%). Die Verhältnisse und Zahlen ändern sich stetig.

Weshalb sind die meisten Asylwerber Männer?

Der Großteil aller Asylwerber in Österreich ist männlich. Die Gründe hierfür sind vielseitig. Ein Grund, warum viele Männer ohne ihre Familie nach Europa fliehen ist die oftmals lange, teure und gefährliche Flucht. Der Weg nach Europa ist mit vielen Strapazen verbunden, weshalb oftmals junge Männer vorausgeschickt werden, in der Hoffnung, ihre Kernfamilie (minder-

jährige Kinder und Ehepartner) im Rahmen einer Familienzusammenführung nach Österreich zu holen.

Wieviel Geld bekommt ein Flüchtling pro Monat?

Asylwerber:

Erwachsene Asylwerber erhalten die im Rahmen der Grundversorgung festgelegten materiellen und immateriellen Leistungen. Wohnen sie in bereitgestellten Quartieren und werden dabei nicht verköstigt (alle Caritas Quartiere) so bekommen sie jeden Monat 200 Euro für Nahrungsmittel und 40 Euro Taschengeld für alle persönlichen Ausgaben.

Bleibeberechtigte:

Bleibeberechtigte haben dieselben Rechte und Pflichten, wie jeder Österreicher auch. Sie haben das Recht zu Arbeiten und müssen die Kosten für ihr Leben grundsätzlich selbstständig aufbringen. Wenn sie einer geregelten Arbeit nachgehen, zahlen sie genauso Steuern und finanzieren damit Staat und Sozialsystem mit. Ist dies temporär nicht möglich, so erhalten

Flüchtlinge Sozialleistungen - wie jeder Österreicher auch.

Warum arbeiten Asylwerber nicht?

Asylwerbern ist es in Österreich, bis auf einigen Ausnahmen, rechtlich nicht gestattet einer gewinnbringenden Tätigkeit nachzugehen. Manchmal wäre dies aufgrund des Zustandes, in dem sich die ohnehin geschwächten Personen in den ersten Monaten befinden auch nicht umsetzbar.

Nach ein paar Wochen oder Monaten sind jedoch viele Asylwerber bereit und gewillt eine sinnvolle Tätigkeit auszuüben.

Durch die Nachbarschaftshilfe der Caritas Vorarlberg gibt es durch Hilfstätigkeiten für Privatpersonen und Gemeinden eine Zuverdienstmöglichkeit, die auf 186 Euro pro Monat beschränkt ist.

(Quelle: Caritas Vorarlberg)

Fremd – Heimat

„Fremd“ - das ist die Erfahrung: Ich gehöre nicht dazu, ich halte mich zurück.

„Heimat“ – das ist die Erfahrung: Ich gehöre dazu, ich mische mich ein, ich nehme teil.

„Fremd“ – ich spüre: Ich bin unsicher, vieles ist mir unbekannt und unvertraut.

„Heimat“ – ich spüre: Ich fühle mich sicher, ich kann vertrauen.

„Fremde Heimat“ – das ist die Erfahrung: Meine Wurzeln und meine Herkunft sind in einem anderen Land. Ich habe gewollt oder ungewollt, freiwillig oder unfreiwillig, meine Heimat verlassen. Ich bin ein Wagnis eingegangen und habe einen neuen Lebensort gefunden.

„Fremde Heimat“ – das ist die Erfahrung: Ich habe Heimat in der Fremde gefunden. Mein Ursprung ist woanders. Nun habe ich auch hier Wurzeln geschlagen. Ich habe festen Boden unter den Füßen. Ich spüre Geborgenheit. Ich gestalte das Zusammenleben auf meine Weise mit.

Praxis Ketechese 2/15

Stern der Hoffnung Prof. Eicher berichtet über Benin



Vor vier Jahren ist der Papa gestorben- an AIDS.

Im Januar dieses Jahres verstarb auch Mama - an AIDS.

Martina ist dreizehn Jahre alt. Sie sorgte nun für Patrice, den neunjährigen Bruder und für Narcisse, den Siebenjährigen. Martina verdiente – umgerechnet – 20 Cent, wenn sie den ganzen Tag arbeitete. Das reichte nicht. Die drei konnten die Schule nicht mehr besuchen, obwohl Narcisse gut in Französisch und Patrice gut in Mathe und Martina gut in allen Fächern war. Sie hatten, als wir sie im Februar fanden, keine ausreichenden Kleider mehr – nur gerade, was sie an hatten. Es gab auch keinen Strom mehr im Haus. Und kaum etwas zu essen.

Inzwischen gehen alle drei wieder zur Schule. Sie blühen etwas auf. Die vom „Stern der Hoffnung“ im Zentrum von Benin aufgebaute Sozial- und Pflegestation kümmert sich täglich um die drei Geschwister. Ghislaine, eine Krankenpflegerin, schaut fast täglich bei den Kindern vorbei und Hermann, der junge und dynamische Sozial- und Krankenpfleger, hat eine gute Hand für die Kleinen. Inzwischen sind es über 360 „verletzte Kinder“, die von der ALIVI-BENIN für das Überleben, die Gesundheit und die schulische Ent-

wicklung betreut werden – 160 davon sind Vollwaisen. Obwohl es kaum zu glauben ist, gibt es für die Kinder, deren Eltern an AIDS verstarben, keine Sozialhilfe, keine Betreuung durch die Stadt oder den Staat, keine Organisation, die sich ihrer annimmt. Das ändert sich durch den Stern der Hoffnung.

Benin zählt zu den ärmsten Ländern der Erde. Die Bewohner gehören – nach den einschlägigen Untersuchungen - zu den unglücklichsten der Erde. Der Stern der Hoffnung baut deshalb Schritt für Schritt und mit wachsendem Erfolg die häusliche Krankenpflege und die häusliche Sozialarbeit auf. Nun sind es bald 300 Frauen, die sich wöchentlich zum „Magnificat“ versammeln. Es sind oft auch HIV-positive Frauen, die dank dem Stern der Hoffnung jede Woche einmal zusammenkommen, um einander zu helfen und um den Kindern beizustehen. Der Stern schießt jeweils 25 % dessen zu, was sie selber füreinander sparen – ca. 60 Cent pro Woche. Um die Qualität der Pflege zu sichern, werden vom „Stern“ aber auch zwei Spezialisten für AIDS in dem Gesundheitszentrum der Kamilianer getragen und Krankenpfleger in den Gefängnissen. Es ist kaum zu glauben, was die Solidarität in Nenzing da „unten“, jenseits der Sahara täglich mit ermöglicht.



Und in Brasilien?

Es ist gelungen, alle auf der Straße und in den ‚Favelas‘ schwanger gewordenen Frauen davon zu überzeugen, dass es sich lohnt, den HIV-Test zu machen. So sank – auch durch die starke Arbeit des „Stern der Hoffnung“ - in den letzten Jahren die bei der Geburt drohende Ansteckung der Babys durch AIDS in São Paulo praktisch auf Null. So konnten die Häuser der ALIVI (das heißt des „Bundes für das Leben“) in Brasilien für Kinder mit bösartigen Krebserkrankungen, Niereninsuffizienzen und Leukämien geöffnet werden. Damit werden mit staatlicher Hilfe die Chemotherapien, Hämodialysen und Transplantationen möglich, die innerhalb eines Jahres beinahe 500 Kindern das Leben gerettet haben. Natürlich ist das ein Grund zur Freude. Und ein Grund zur Freude ist auch, dass die brasilianischen Werke inzwischen alles tun, um ihren afrikanischen Schwestern und Brüdern beizustehen. Die vom „Stern“ mitgetragenen Werke bemühen sich ihrerseits, jede Möglichkeit zu nutzen, um den Aufbau der häuslichen Krankenpflege in Westafrika zu fördern.

Darüber und über den ganzen Aufbau des „Stern der Hoffnung“ wird das Ehepaar Eicher am Samstag, den 17. Oktober um 20.00 im Pfarreiheim in Nenzing berichten. Der Stern der Hoffnung folgt der einfachen Einsicht von Paulus im 1. Korintherbrief, wonach die „Schwächsten die am meisten zu beachtenden Glieder“ der menschlichen Gemeinschaft seien. An der schwächsten Stelle kann der Teufelskreis von Armut, Flucht und Verzweiflung aufbrechen.

Peter Eicher

„Stern der Hoffnung, Österreich“

Großes DANKESCHÖN!

Die aktive Mitwirkung unseres Vereins bei der Nenzinger Kilbi 2015 hat sich gelohnt. Alle, die zum Gelingen durch ihren Fleiß beigetragen haben, verdienen ein großes Lob und ein herzliches Vergeltsgott. Ganz



besonders bedanken wir uns bei den kreativen Kuchenbäckerinnen. Das vielfach erhaltene Lob geben wir gerne an sie weiter.

Waren am Vormittag auf Grund des strömenden Regens Skepsis und Bedenken über das Gelingen des Festes vorherrschend, erhellte sich nachmittags, als die Wolkendecke aufriss und strahlend die milde Herbstsonne den freundlichen Rahmen für das Kilbifest schenkte, die Zuversicht und das Vertrauen bei allen. Alle gespendeten Kuchen, Kaffee und Süßmost fanden reißend Absatz; es blieb so gut wie nichts mehr übrig.

So bedankt sich der Vorstand des Vereins „Stern der Hoffnung, Österreich“ bei allen Besuchern und Konsumenten unserer Stände, besonders für die erfreulichen Einnahmen bedanken wir uns im Namen der Begünstigten, die durch den „Stern der Hoffnung“ Hilfe erfahren. Wir laden Sie schon jetzt zu unserem Kuchenstand beim Kilbifest 2016 ein.

Vorankündigung!

Am Samstag den 21. November 2015 organisieren wir vom Verein „Stern der Hoffnung, Österreich“ einen Flohmarkt mit Weihnachtsdekorationen im Pfarrsaal in Nenzing. Wenn Sie den Flohmarkt unterstützen wollen, laden wir Sie heute schon ein, Ihre Sammelstücke zusammen zu tragen und am Freitag, den 20. 11. ab 14,00 Uhr im Pfarrheim abzugeben. Bitte beachten Sie die Einladung und alle Informationen im Walgaublatt vor dem Flohmarkttermin! Heute schon ein herzliches Danke dafür.

Vorstand des Vereins „Stern der Hoffnung, Österreich“

Oskar Summer (Obmann)

Inlandshilfe der Caritas

Soziale „Wärme“ spürbar machen
Not in Österreich hat viele Gesichter: Im Rahmen der Inlandskampagne 2015 bittet die Caritas für Kinder, Frauen und Männer im Land, die unsere Hilfe brauchen.

Hilfe in Vorarlberg

Wohnen und Energie sind zwei Schlüsselthemen, wenn es um Armut in Vorarlberg geht. Rund 268.000 Menschen in Österreich können es sich nicht leisten, ihre Wohnung im Winter angemessen zu heizen. Erste Anlaufstelle für Hilfesuchende in Vorarlberg ist die Beratungsstelle „Existenz & Wohnen“ der Caritas. Über 5.000 Frauen, Männer und Kinder wurden im vergangenen Jahr von den MitarbeiterInnen der Beratungsstelle unterstützt, dazu kommen noch Angebote der Familienhilfe und das Wohn- und Betreuungsangebot der WG „Mutter&Kind“.

Ihre Spende wirkt Wunder!“ - So können Sie helfen:

Kennwort „Inlandshilfe: IBAN AT32 3742 2000 0004 0006

Pfarrcaritas

Der heutige Caritasausflug am 23. September führte uns, die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Pfarrcaritas, nach Bartholomäberg. Dass wir nach Bartholomäberg fahren war für uns eine Überraschung. Wegen des Wetters musste Oskar kurzfristig unseren Ausflug umdisponieren. Statt Tschagguns landeten wir auf der gegenüber liegenden Talseite von Tschagguns, auf dem Bartolomäberg.

Wir wohnen in so einer gottbegnadeten Gegend, dass wir nur die Talseite wechseln müssen und wir finden ein anderes Juwel. Leider war das Wetter schlecht und so war es uns verwehrt, den schönen Blick auf die Bergwelt des Montafon genießen.



In Bartholomäberg erfuhren wir von Herrn Bartle die Geschichte dieses schönen Ortes. Schon im 14. Jahrhundert schürften Männer nach Silber, deshalb war es eher ein wohlhabender Ort. Das konnte man auch an der reich mit Gold geschmückten Kirche sehen. Als wir in den Bänken Platz nahmen, schauten wir uns gegenseitig an: Wir waren uns einig, dass das Bänke zum Buße tun sind.

Zum Schluss waren wir alle in einem Hotel zum Essen eingeladen. Wir wärmten uns, es gab natürlich auch vieles zu erzählen. Oskar, wir danken Dir alle für den schönen Ausflug.

Christine Pozzini-Mayer

„Barmherzigkeit - misericordia - will ich, nicht Opfer“ Mt 9, 13

Papst Franziskus hat ein Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen. Diese Eigenschaft ist sicher von uns allen gefordert, ganz besonders aber von der Caritas – dem Dienst am Nächsten. Als Pfarrcaritas erinnern wir im Hinblick auf das „Jahr der Barmherzigkeit“ an:

Die leiblichen Werke der Barmherzigkeit:

Hungernde speisen

- Durstigen zu trinken geben
- Nackte bekleiden
- Fremde beherbergen
- Kranke besuchen
- sich um Gefangene sorgen
- Tote in Würde verabschieden

Die geistlichen Werke der Barmherzigkeit:

- Unwissende lehren
- Zweifelnden raten
- Trauernde trösten
- Sünder zurechtweisen
- Jenen, die Leid zufügen, verzeihen
- Lästige ertragen
- für alle beten

Werke der Barmherzigkeit für unsere Zeit könnten sein, wenn wir sagen:

- Du gehörst dazu!
- Ich höre dir zu!
- Ich teile mit dir!
- Ich besuche dich!
- Ich gehe ein Stück mit dir!
- **Ich rede gut über dich!** Jede und jeder von uns hat das schon selbst erfahren: In einem Gespräch, einer Sitzung, einer Besprechung gibt es Leute, die zunächst einmal das Gute und Positive am anderen oder an einem Sachverhalt sehen. Doch was fehlt, ist die Hochschätzung des anderen, ein grundsätzliches Wohlwollen für ihn und seine Anliegen und die Achtung der Personenwürde. Gut über andere reden – ob nicht auch wir manchmal **barmherziger** sein sollten?
- **Ich bete für dich!** Wer für andere betet, schaut auf sie mit anderen Augen. Er begegnet ihnen anders. Ein Ort im Dorf, wo regelmäßig und stellvertretend für alle Bewohner gebetet wird - für die Lebenden und die Toten – das ist ein Segen. Sag es als Vater oder als Mutter deinem Kind: Ich bete für dich! Tun wir es füreinander, gerade dort, wo es Spannungen gibt, wo Beziehungen brüchig werden, wo Worte nichts mehr ausrichten. Gottes Barmherzigkeit ist größer als unsere Ratlosigkeit und Trauer.

„Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden“ Mt 5, 7

Serie: Bildstöcke in der Gemeinde Nenzing

Das Palfaterbild

Ein steiles Stück der alten Landstraße, die von Frastanz nach Beschling und Nenzing führte, trägt den Namen Palfater-Stutz und folglich wird der an diesem Wegstück erbaute Bildstock auch das Palfaterbild genannt (die Aussprache schwankt zwischen Palfater, Perfalter und Verpalter). Im Zuge der Errichtung des Walgaukraftwerkes wurde der Bildstock abgetragen und auf Kosten der Vorarlberger Illwerke im Jahre 1985 in unmittelbarer Nähe an der neu trassierten Straße (Mottenerstraße) wieder aufgebaut. Der mittelgroße Bildstock ist mehr hoch als breit. Durch das vorgezogene Dach wird die geräumige Mauernische geschützt, in der Hirtenbuben, welche in dieser Gegend das Vieh hüteten, Schutz vor den Unbilden der Witterung fanden. Die mit einem Holzgitter verschlossene, flach gedeckte Nische hat bis zum Neubau des Bildstockes ein Muttergottesbild (Öldruck) beherbergt. Vorher aber waren die auf einem alten Gemälde dargestellten Vierzehn Nothelfer verehrt worden. Diese Holztafel wurde zur Zeit des Zweiten Weltkrieges gestohlen. Mit der Neuerrichtung des Palfaterbildstockes 1985 wurde Frau Priska Grass aus Nenzing beauftragt, ein neues Gemälde zu schaffen. Es stellt die Heilige Barbara, die Schutzpatronin der Mineure, dar.



Befragte Gewährsleute können über die ursprüngliche Entstehung des Palfaterbildes keine Angaben machen. Die Tradition weist die Instandhaltung des Bildstockes der Familie Schallert (Ipser's) von Nenzing zu. Zwei zufällige Notizen im Eidsteuerbuch der Gemeinde Nenzing von 1761 beweisen, dass der Bildstock schon im 18. Jahrhundert bestand. Im genannten Kodex werden ein gewisser Josef Scherer und ein Johann Mayer genannt, die beide Besitzer eines Ackers auf dem Islarain waren und jedes Mal steht bei der Besitzeintragung, dass das Grundstück „zum Bild auf Verpalter verstitft“ sei. Den Besitzern dieser Äcker oblag also die Erhaltung des Palfater-Bildes. Vielleicht darf aus dem Umstand, dass die belasteten Objekte damals noch bekannt waren, die Entstehungszeit des Bildstockes auf den Beginn des 18. Jahrhunderts angesetzt werden.

Für die Betreuung und den Blumenschmuck sorgen dankenswerterweise Annemarie und Eugen Bischof, davor Gertrud Scherer.



Quelle: Auszug aus der Broschüre „Kapellen und Bildstöcke in der Pfarre Nenzing“ von Prof. Dr. Elmar Schallert, 1968 sowie Aufzeichnungen der Pfarre Nenzing.

Jahrtage

Jahrtagsmesse für alle im November vergangener Jahre verstorbenen Pfarrangehörigen am Mittwoch, den 25. November 2015 um 19.00 in der Pfarrkirche

2010

Niemand verstorben

2011

Frau List Elsa, Gartenstraße 9

Frau Egger Sophie, Badrus 16

Frau Gantner Reinhilde, Bengileng 8

2012

Niemand verstorben

2013

Herr Fritsch Othmar, Johanniter Straße 26

Frau Galehr Anna, Blumeneggstraße 2

2014 – Erster Jahrtag

Frau Schallert Anna, Bahnhofstraße 41

Herr Schlattinger Karl,

Chr. Hummelweg 13

Wir gedenken auch der Letztverstorbenen.

Jahrtagsgottesdienst für alle im Dezember vergangener Jahre verstorbenen Pfarrangehörigen am Mittwoch, den 16. Dezember 2015 um 19.00 Uhr

2010

Herr Pfister Josef, Rätikonstraße 3

Herr Zech Anton, Lauterach

Frau Hilbrand Elfriede, Wiesengrund 37

2011

Frau Lerch Maria, Illstraße 17

Herr Ströhle Engelbert, Sonneck 2

Herr Mähr Helmut, Turgelweg 15

Herr Haag Julius, Bahnhofstraße 8

Frau Leeb Berta, Bahnhofstraße 25

2012

Herr Ammann Josef, Werdenbergstraße 6

Frau Vas Hilda, Gartenstraße 17

Herr Latzer Heinrich, Im Winkel 20

2013

Herr Tomaselli Rudolf, Bragadela 8

Frau Kraft Maria, Im Winkel 21

Herr Meyer Wilhelm, Kesseweg 49

Herr Korpics Stefan, Ignaz Greber Straße 4

2014 – Erster Jahrtag

Herr Morik Josef, Garfrenge 1

Herr Kessler Anton, Am Rain 10

Gleichzeitig ist Totengedenken für den Letztverstorbenen.

Totenwache-Team Gurtis braucht Verstärkung

In Gurtis sterben nicht viele Leute. Manchmal ist es im Jahr keiner, dann wieder ein bis drei Todesfälle. Das bestehende Totenwache-Team besteht derzeit aus Gisela Mayer, gelegentlich assistiert Waltraud Gantner und musikalisch unterstützt Catrin Oswald das Team.

Trotzdem kommt es vor, dass ausgerechnet dann ein Gemeindemitglied beerdigt wird, wenn ich verreist bin. So geschehen im September, weshalb ein Team von Nenzing heraufkam, um die Totenwache für eine verstorbene Gurtiserin zu halten. Die Nenzinger Teams haben unten viel Arbeit in der großen Pfarre.

Außerdem bin ich nicht mehr die Jüngste... Es wäre daher geboten, wenn sich ein Mann oder eine Frau dazu aufrufen könnte, eine Schulung mit mir zu besuchen, damit wir ein zweites Totenwachen-Team bilden können.

Am Montag, 11. Januar 2016, bietet die Kath. Kirche Vorarlbergs eine Totenwachen-Schulung im Bregenzer Parrheim Herz Jesu an, Beginn 18.30 Uhr. Referentin ist Herma Sutterlüty aus Egg.

Internet und Buchanleitungen gibt es zu diesem Thema ausreichend, so dass man sich nach Rücksprache mit den Angehörigen ganz individuell auf einen Totenwa-

cheabend vorbereiten kann. Bei Interesse melde dich bitte bei Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Christoph Seeberger, Telefon 54091 oder bei mir, Telefon 0664 7395 7448.

Mit diesem Ehrenamt wird gewährleistet, dass die Totenwache in Gurtis am Vorabend eines Begräbnisses weiterhin gehalten werden kann.

Gisela Mayer

Zur Ruhe kommen

Zur Ruhe kommen,
wo alles in uns aufgebracht ist,
Trost und Halt finden,
wo jeder Trost uns fehlt,
Zuversicht und Hoffnung finden,
wo doch alles zu Ende ist.
Darum wollen wir Gott bitten.

Wollen uns vergewissern,
was Gott uns geschenkt hat;
müssen abgeben,
was uns noch ganz nah ist;

aber vertrauen auch darauf,
im Leben und im Sterben
von Gottes Liebe aufgefangen
und getragen zu werden.

© Unbekannter Verfasser

Nacht der Trauer und des Trostes

Jeder Mensch kennt das Gefühl der Trauer und der Ohnmacht nach dem Tod eines geliebten Menschen, nach Enttäuschungen oder einem anderen schmerzlichen Verlust. Verdrängte Trauer kann ersticken, gelebte Trauer jedoch Schönes Festhalten und Schmerzen verarbeiten. Trauer braucht unterschiedliche Räume, Worte, Zeichen, Gemeinschaft,...

Nehmen Sie sich Zeit!

Die Nacht der Trauer und des Trostes bietet Gelegenheit, sich für die eigene Trauer Zeit zu nehmen, diesen Weg ein Stück in Gemeinschaft zu gehen und zu spüren: ich bin nicht allein, was auch immer meine Trauer jetzt bestimmt.

Stationen dieser Nacht:

19:00 Uhr: (Ökumenischer)Trauer- und Trostgottesdienst

Ab 19:45 Uhr: verschiedene Stationen der Ermutigung bieten Gelegenheit der Auseinandersetzung und Stille, Einzel- oder Gruppengespräche mit MitarbeiterInnen von Hospiz Vorarlberg oder mit den anwesenden SeelsorgerInnen

21:00 Uhr: Musikalischer Abschluss

Eine gemeinsame Veranstaltung von:
Seelsorgeraum, Bludenz-Dornbirn-Bregenz, Pfarrcaritas, Hospiz Vorarlberg, Evangelische Kirche H.B. und Bregenz und Lebensraum Bludenz

Termin:

Freitag, 6. November 2015, ab 19.00 Uhr
Bludenz Hl. Kreuz, Pfarrkirche; Dornbirn Rohrbach, Pfarrkirche; Bregenz Maria Hilf, Pfarrkirche

Weitere Infos:

Eva Corn, Pfarrcaritas T 05522/200-1066,
eva.corn@caritas.at

„Es ist nicht wenig Zeit,
die wir haben. Sondern viel
Zeit, die wir nicht nutzen.“
(Seneca).



Unsere größten Laster

In Hinblick auf unseren ökologischen Fußabdruck, dem eigenen CO₂ „Verbrauch“ und somit unserem persönlichen Beitrag zur Klimaveränderung stechen unter anderem zwei Punkte heraus: Unsere **Mobilität** und der **Fleischkonsum**.

Darum hier einige Tipps für eine **klimafreundliche Fahrweise**:

- Generell stellt sich immer die Frage: Könnte ich diese Autofahrt vermeiden, Stattdessen zu Fuß gehen, das Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel benützen?
- Die Fahrt bei 110km/h statt 130 bedeutet eine Einsparung von **1 l/100km** und verlängert die Fahrzeit auf 10km auf weniger als 1 Minute.
- Bei den heutigen Autos zahlt es sich aus, bereits bei 15 Sekunden Standzeit dieses abzuschalten. Dadurch können im Stadtverkehr bis zu **10% Treibstoff** eingespart werden. Daher auch zuerst Sitz und Spiegel einstellen, anschnallen und erst zum Schluss Motor starten und dann gleich losfahren.
- Viele von uns fahren in einem zu niedrigen Gang. Hochtouriges Fahren verursacht nicht nur bis zu **doppelt** so viel CO₂, sondern auch so viel Lärm wie **32** baugleiche Fahrzeuge.
- Tempomat möglichst oft verwenden.
- Unnötigen Ballast wie nicht benötigter Dachträger, Schneeketten etc. entfernen: **39%** weniger Sprit!
- Nicht benötigte Geräte wie Klimaanlage, Gebläse, Heckscheiben- oder Sitzheizung nicht gedankenlos eingeschaltet lassen. (bis zu **12%** Einsparung)
- Umweltfreundliches Fahren ermöglicht ein gleichmäßigeres und ruhigeres Fahren, das bedeutet mehr Sicherheit, weniger Lärm und CO₂. Ersparnis ca. **15%**

Auch unser rasant wachsender **Fleischkonsum** wird zusehends zu einem globalen Problem: Mittlerweile dienen rund **drei Viertel** der globalen Ackerflächen der Fleischproduktion! Bei der Herstellung tierischer Produkte wird knapp **ein Viertel** der weltweiten Klimagase produziert. Jährlich verzehrt der Mensch weltweit etwa **65 Milliarden Tiere!**

Galt vor nicht allzu langer Zeit Fleisch noch als Luxusgut und kam höchstens in Form vom „Sonntagsbraten“ gelegentlich auf den Tisch, so ist es heutzutage leider zum Alltag-Billigprodukt verkommen. Ermöglicht wurde dies durch Massenproduktion und den damit verbundenen geringen Kosten. Aus geliebten Haustieren wurden Nutztiere, die auf engstem Raum, ohne in ihrem kurzen Leben einmal das Tageslicht gesehen zu haben oder je einmal im Boden nach Würmern scharren zu dürfen, in möglichst kurzer Zeit gemästet und geschlachtet werden. Dabei kommen Hormone, Genfutter, Antibiotika, Kunstdünger und Pestizide vielfach zum Einsatz. Um eine Kalorie Fleisch zu gewinnen, müssen fünf Kalorien Pflanzenfutter aufgewendet werden. Für die Herstellung von einem Kilogramm Rindfleisch werden rund 15.000 Liter Wasser benötigt, was ca. 100 Badewannen entspricht. Für die Produktion von einem Kilogramm Karotten braucht es hingegen nur eine Badewanne voll Wasser.

Daher sollten Fleisch und tierische Produkte ganz bewusst gekauft und genossen werden. Das Angebot von unseren regionalen Produzenten steigt, auch der Bioanteil wächst. Wer heimische Qualität möchte, sollte gerne bereit sein, ein wenig mehr dafür zu bezahlen, dafür lieber die Menge zu reduzieren. Die Qualität ist spürbar besser, das sollte jedem die eigene Gesundheit, das Tierwohl und der Klimaschutz wert sein.

Quelle: Global News Spezial

Harry MARK für die Arbeitsgruppe „Bewahrung der Schöpfung“



Vom 20. bis 25. Oktober fand die österreichweite Buchwoche „Österreich liest“ statt. In dieser Woche konnten wir unseren Leserinnen und Lesern einige Neuerungen vorstellen:

Zum ersten Mal präsentieren wir uns mit einem eigenen **Logo**.

Neue Öffnungszeiten:

Wir haben ab sofort 5 Stunden länger geöffnet!

Unsere neuen Öffnungszeiten sind am:

Montag: 8.00 – 12.00 Uhr

Mittwoch: **8.00 – 11.00 Uhr**

17.30 – 20.00 Uhr

Freitag: **16.30 – 19.00 Uhr**

Auch das Team der Ludothek hat seine Öffnungszeit am Mittwochabend und am Freitag verlängert!

Homepage: Wir freuen uns, dass wir nun eine eigene Homepage haben, auf der wir Sie über unsere neuen Bücher informieren: www.nenzing.bvoe.at

In den vergangenen Monaten haben wir einige neue Romane und DVDs gekauft.

Leseförderung in Schulen:

Schülerinnen und Schüler zwischen 6 und 14 Jahren luden wir dazu ein, aus einem großen Sortiment an Büchern, meistens Neuerscheinungen des Jahres, jene Bücher auszuwählen, die sie am liebsten lesen möchten. Die Buchtitel, die unter den Schülern die großen Favoriten waren, ha-



ben wir gekauft, katalogisiert und eingebunden.

Danke der Raiffeisenbank Nenzing für die finanzielle Unterstützung!

Liebe Kinder und Jugendliche, jetzt warten diese Bücher darauf, von euch gelesen zu werden.

Adventzeit – Vorlesezeit

Die kommenden Wochen laden dazu ein, sich zuhause mit den Kindern, abseits von all dem Trubel und der Hektik, auf das kommende Weihnachtsfest vorzubereiten.

Eine große Vielzahl an Bastelbüchern, Kochbüchern, Vorlesebüchern, Bilderbüchern usw. warten auf Sie.

Bücher über die Heiligen dieser Jahreszeit: den heiligen Martin und den heiligen Nikolaus, Bücher mit Adventgeschichten.

Aber auch die Erwachsenen sind eingeladen, sich mit einem besinnlichen Buch einzulassen auf die Adventzeit. Autoren wie Anselm Grün, der verstorbene Bischof Reinhold Stecher, Pfarrer Elmar Simma und viele andere bekannte Autoren sind darunter vertreten.

Wir freuen uns darauf, Sie in unserer Bibliothek begrüßen zu dürfen und würden uns freuen, viele neue Leser in unserer Bibliothek begrüßen zu dürfen!

Das Bibliotheksteam

Besondere Gottesdienste im November und Dezember	
SO 1.11.15	Allerheiligen 9.00 Uhr Messfeier 14.00 Uhr Totengedenken
Mo 2.11.15	Allerseelen 19.00 Uhr Messfeier mit Gedenken für alle Verstorbenen unserer Pfarrgemeinde seit Allerseelen 2014
SA 7.11.15	14.30 Uhr Taufe 18.00 Uhr 1. Familienmesse musikalisch gestaltet durch das Chörle
SO 8.11.15	9.00 Uhr Seelensonntag – Messfeier Mit Gedenken der Opfer der Weltkriege musikalisch begleitet durch die Bürgermusik Nenzing
MI 11.11.15	17.00 Uhr Hl. Martin Kindergarten Beschling 18.00 Uhr Hl. Martin Kindergarten Nenzing Dorf 19.00 Uhr Patroziniumsgottesdienst in Beschling anschließend Agape
SO 15.11.15	9.00 Uhr Messfeier musikalische Gestaltung Männerchor mit Bläser und Orgel
DI 17.11.15	19.00 Uhr Messfeier in Latz
D0 19.11.15	19.00 Uhr Abendlob
SO 22.11.15	Christkönigsonntag 9.00 Uhr Messfeier mit dem Kirchenchor Nenzing
MI 25.11.15	19.00 Uhr Jahrtagsmesse
SO 29.11.15	Erster Adventsonntag 9.00 Uhr Messfeier – 1. Advent 10.30 Uhr Familienmesse – Suppentag im Pfarrheim

DI 01.12.15	6.15 Uhr Rorate anschließend Schülerfrühstück
DO 03.12.15	6.15 Uhr Rorate in Beschling 19.00 Uhr Abendlob
SA 05.12.15	6. 15 Uhr Rorate – anschließend Frühstück 14.00 Uhr Taufe 18.00 Uhr Vorabend-Familienmesse musikalisch begleitet vom Chöre
DI 08.12.15	Maria Empfängnis 9.00 Uhr - Messfeier
DO 10.12.15	6. 15 Uhr Rorate in Beschling 19.00 Uhr Abendlob
SA 12.12.15	Rorate – anschließend Frühstück 18.00 Uhr Vorabendmesse
SO 13.12.15	9.00 Uhr Messfeier 17.00 Uhr Männerchor Nenzing: adventliche Feier- stunde
DI 15.12.15	Rorate anschließend Schülerfrühstück 19.00 Uhr Messfeier in Latz
MI 16.12.15	19.00 Uhr Jahrtagsmesse
DO 17.12.15	6.15 Uhr Rorate in Beschling 19.00 Uhr Abendlob
SA 19.12.15	Rorate mit dem Kirchenchor– anschließend Früh- stück 18.00 Uhr Vorabendmesse
SO 20.12.15	9.00 Uhr Messfeier 10.30 Uhr Familien-Wortgottesfeier
DI 22.12.15	6. 15 Uhr Rorate anschließend Schülerfrühstück
MI 23.12.15	18.00 Uhr Beichtgelegenheit 19.00 Uhr Abendmesse



Pfarre zum Hl. Mauritius in Nenzing

[Home](#) | [Gottesdienste](#) | [Pfarrkirche](#) | [Jugend](#) | [Kontakt](#) | [Gästebuch](#) | [Links](#) | [Impressum](#)

Pfarrent Nenzing
 Landstrasse 18
 65525/62243-0
 info@pfarre-nenzing.at

Termine im November

Fest des heiligen Martin

Der heilige Martin und die heilige Elisabeth sind die bekanntesten und beliebtesten Heiligen im November. Beide stehen auch dafür, die Not der anderen zu sehen und ohne zu zögern zu helfen und zu teilen.

Das Fest des heiligen Martin ist ein Fixpunkt im Kindergartenjahr. Uns so werden auch heuer wieder unsere Kindergartenkinder mit ihren Laternen in die Kirche ziehen.

In Beschling findet die Martinsfeier um 17.00 Uhr statt.

In Nenzing findet die Martinsfeier um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche statt.



Patroziniumfeier in Beschling

Am 11. 11. Um 19.00 Uhr feiern wir in der Beschlinger Kirche das Fest des Kirchenpatrons. Zu diesem Gottesdienst und der anschließenden Agape laden wir ganz herzlich ein – nicht nur alle Martins und Martinas.

„Tag der Achtsamkeit“ mit Pater Christoph Müller, Blons

SA, 28. November 2015, 9.00 – 16.30 Uhr
Pfarrsaal Nenzing

Achtsamkeit drückt eine Haltung aus, die man selbstverständlich schon früher kannte.

Denn es gibt kaum eine gelungene Beziehung zur Schöpfung, zu den Mitmenschen oder zu Gott ohne ein achtsames Gespür. Davon spricht auch die Benedikts-Regel aus dem 6. Jahrhundert.

An diesem „Tag der Achtsamkeit“ wird die Benedikts-Regel uns Wegbegleiterin sein. Es ist spannend zu entdecken, wo sie z.B. im menschlichen Zusammenleben einen achtsamen Umgang miteinander für wichtig erachtet.

Oder wie sie aufzeigt, dass jeder Mensch lernen muss, achtsam mit sich selbst umzugehen, um ausgeglichen leben zu können.

Was erwartet dich?

Impulse von P. Christoph, Zeit zum Nachspüren und Achtsam sein, Austausch, Mittagsgebet

Kosten

€20,00 inklusive Mittagessen, Getränke, Kuchen und Kaffee

Anmeldeschluss:

Montag, 23.11.2015

buero@pfarre-nenzing.at oder telefonisch unter 05525/62243

Achtung begrenzte Teilnehmerzahl!

Termine im Advent

Adventkranzbinden

Das Segensteam unserer Pfarre lädt wieder alle Interessierten zum gemeinsamen Adventkranzbinden ein.

Es bietet Familien und allen Interessierten die Möglichkeit an, unter fachmännischer Anleitung, den eigenen Adventkranz zu gestalten.

Zeit: Freitag, den 27. November 2015 im Pfarrsaal in Nenzing von 13.00 Uhr – 18.00 Uhr

Mitzubringen, wenn vorhanden: Baumschere, Schere, Wickel- und Kerzendraht, Klebepistole, Strohrefen, Kerzen, Bänder, Tannenzapfen oder anderes.

Suppentag

Wir laden ganz herzlich zum Suppentag am 29.11.2015 ein und freuen uns über freiwillige Spenden, mit denen die Nepalhilfe von Theo Fritsche unterstützt wird.

Rorate

Wir laden wieder ganz herzlich zu den Roratefeiern ein!

Dienstag: 6.15 Uhr Nenzing
(anschließend Frühstück für Schüler)
Donnerstag: 6.15 Uhr in Beschling
Samstag: 6.15 Uhr in Nenzing

Sich am Morgen in der Dunkelheit auf den Weg machen, in der stimmungsvollen Kirche miteinander feiern, danach gemeinsam mit den anderen Mitfeiernden frühstücken – diese Tradition wollen wir auch heuer wieder pflegen.

Nikolausaktion

Nikolaus war schon in der Frühzeit einer der populärsten Heiligen - sowohl in der römischen als auch in den orthodoxen Kirchen. Der Festtag des heiligen Nikolaus wird am 6. Dezember gefeiert.

Nikolaus ist der Schutzpatron der Seefahrer, reisenden Händler, Ministranten und Kinder.

Nikolaus der Geschenkebringer

Da Nikolaus seit Jahrhunderten als Wohltäter der Kinder verehrt wird, ist der Nikolaustag vor allem ein Tag der Kinder. Ursprünglich war der Nikolaustag auch der Tag der Weihnachtsbescherung. Erst nach der Reformation, als die Heiligenverehrung unpopulär war, wurde die Bescherung in vielen Ländern auf den Weihnachtstag verlegt. In Folge dessen wurde das Christkind zum Gabenbringer - anstelle des heiligen Nikolaus.

Nikolausaktion des Kirchenchores

Auch heuer wird der Kirchenchor Nenzing allen Familien, die dies wünschen, den Besuch des Nikolaus ermöglichen. Der Nikolaus wird an den folgenden Tagen unterwegs sein:
Fr, 4.12, Sa 5.12, So 6.12.

Bitte melden Sie sich bitte mit den Handzetteln, die in der Kirche aufliegen werden, im Pfarrbüro an. Geben Sie dabei die Anzahl und das Alter der Kinder und eventuelle Terminwünsche bekannt.

Bei Fragen wenden Sie sich an Frau Margot Moser: 6 25 04

Servicestelle Pfarre Nenzing

Pfarrer
 Mag. Joy Peter
 Thattakath
 Landstraße 18
 05525/62243



pfarrer@pfarre-nenzing.at

Beatrix Rösler, Edith Schwald

Tel.: 05525/ 62243

bueru@pfarre-nenzing.at

Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag
 jeweils von 8.00 -11.00 Uhr

Pfarrgemeinderat:

Obfrau Renate Greußing

Pfarrkirchenrat:

Obmann Adolf Hartmann

Kontaktpersonen für

Jugendarbeit: Karola Gantner

Erstkommunionvorbereitung:

Brigitte Tschann

Firmvorbereitung: Brigitte Mark

Brigitte Tschann 0664/ 88 647 610

Brigitte Mark 0664/ 88 647 609

Karola Gantner 0664/ 88 647 608

Pfarrheim:

Vorsitzender der IPN: Otmar Hirschauer

Hausmeister:

Sabine und Walter Herunter 62374

Öffnungszeiten:

Weltladen: Di 9.00 – 11.00 Uhr

Fr 17.00 – 19.00 Uhr

Ludothek: Mi 17.30 – 20.00 Uhr

Fr 16.30 – 19.00 Uhr

Bibliothek: Mo 8.00 – 12.00 Uhr

Mi 8.00 – 11.00 Uhr

Mi 17.30 – 20.00 Uhr

Fr 16.30 – 19.00 Uhr

Friedhofsverwaltung und

Bestattungsangelegenheiten:

Ulrike Krebitz, Tel. 0664/5242831

„Bruder und Schwester in Not“

unterstützt Gesundheits-, Bildungs- und Ernährungsprojekte in den benachteiligsten Ländern unserer Welt. Auf diesen Seiten finden Sie Informationen dazu.

Am dritten Adventssonntag - traditionell der Sonntag "Gaudete" (deutsch "Freuet euch!") - wird in Vorarlberg für "Bruder und Schwester in Not" gesammelt.

Flohmarkt 2016 – Voranzeige

Der Flohmarkt der Pfarre Nenzing findet am 10.9.2016 im Pfarrheim Nenzing statt. Die Sammlung dafür ist am 2. und 3. September 2016. Genauere Informationen erhalten Sie in den nächsten Ausgaben des Pfarrbriefes.

Impressum

Herausgeber: Pfarre Nenzing

Erscheinungsort: Nenzing

Für den Inhalt verantwortlich: Maria Moll

Nächster Erscheinungstermin:

Weihnachten 2015

Redaktionsschluss 8. 12. 2015

Beiträge an:

pf.r.joy@utanet.at

maria.moll@gmx.at

Druck: Diöpress Feldkirch

BITTE LESEN BITTE BEACHTEN BITTE LESEN BITTE BEACHTEN

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Pfarrcaritas werden gesucht für:

- Besuche bei kranken Menschen im Ort
- Besuche bei alten und einsamen Menschen im Ort
- Besuche im Seniorenheim
- Mitarbeit beim Basteln von Kerzen und Karten
- Austragen von Geburtstagskarten und Vereinspost
- Hilfsdienste im Haus Sara
- Begleitung von Menschen in Krisensituationen (Sozialpaten) nach Ausbildung
- Begleiten von dementen Menschen (Spaziergänger) nach Ausbildung, auch zur Entlastung der pflegenden Angehörigen

Für alle Dienste erwarten wir mindestens **einen Einsatz pro Monat!**

Kreuzen Sie an, wo Sie mitarbeiten wollen und geben Sie den Abschnitt im Pfarrbüro ab! Wir nehmen umgehend mit Ihnen Kontakt auf.

Name:

Wohnadresse:

Telefonnr.:

Auch Männer sind willkommen. Wir freuen uns über jede Meldung.
Danke!

BITTE LESEN BITTE BEACHTEN BITTE LESEN BITTE BEACHTEN